

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 44.

Dienstag den 2. Juni

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli 1863/64 —: 4 fl. an die Oberamtspflege hier binnen 8 Tagen einzusenden.
Den 1. Juni 1863.
K. Oberamt. Alt. Weilbacher.

21² Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Baniers Johannes Ade von Oberthalheim hat man zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 12. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr.

zu welcher Zeit die Gläubiger und Absenderungsberechtigten auf dem Rathhaus zu Oberthalheim persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Nachweis, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bestand von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt statt gefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 9. Mai 1863.

K. Oberamtsgericht;
Ger. Alt. Ziegler.

Nagold.

Bekanntmachung.

Nach Art. 4 der neuen Gewerbeordnung vom 12. Febr. 1862 hat jeder, der ein oder mehrere Gewerbe auf eigene Rechnung zu betreiben beabsichtigt, dem Ortsvorsteher hiervon Anzeige zu machen, deren Unterlassung Strafe bis zu 30 fl. nach sich zieht, was hienüt wiederholt bekannt gemacht wird, da in neuerer Zeit die Anzeige des neuen Gewerbebetriebs vielfach unterlassen wird.
Den 29. Mai 1863.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

21¹ Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.
Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 4. Juni d. J. werden im hiesigen Gemeinewald von Vormittags 9 Uhr an

40 Stück Eichen,
von 6—24" Durchmesser,
248 Stück eichene Wagnerstangen und Baumstüben,
3/4 Klafter ditto Prügel und
670 Stück ditto Wellen
im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu man Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die größere Zahl der zum Verkauf kommenden Eichen kleiner Qualität sind, und sich hauptsächlich für Wagner eignen.
Den 29. Mai 1863.

Gemeinderath,
für ihn der Vorstand Marquart.

Ipselshausen.

Akkord

über die Erbauung eines neuen Gemeindegewandhauses.

Die Arbeiten betragen:

Grabarbeit	12 fl. 9 fr.,
Maurer- und Steinhauerarbeit	882 " 6 "
Gipsarbeit	29 " 27 "
Zimmerarbeit ohne Anschaffung des tannenen Bauholzes	335 " 8 "
Schreinerarbeit	113 " — "
Glaserarbeit	31 " 18 "
Schlosserarbeit	90 " 8 "

und werden selbde im Wege der Submission vergeben.

Plan und Ueberschlag, sowie Affordsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lüchtige Meister werden hienüt eingeladen, ihre in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückte Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsoffert zu dem Gemeindegewandhausbau“ unter Anschluß von Prädikats- und Vermögenzeugnissen längstens bis 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, an das Schultheißenamt abzugeben, worauf eine Stunde später die Eröffnung erfolgt.
Den 2. Juni 1863.

Aus Auftrag:
Berkmeister Schuster.

21¹ Ettmannweiler,
Oberamts Nagold.
Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 8. Juni ds. J.

Vormittags 9 Uhr, aus ihrem Gemeinewald Engwald
250 Stück Lang- und Klobholz mit circa 15000 Cubikfuß; wozu die Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus freundlich eingeladen werden.
Den 30. Mai 1863.

Schultheißenamt.
Seeger.

Robrdorf,
Oberamts Nagold.
Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinewald Hufarenmantel 80 Stück Langholz, vom 50er bis 30er abwärts.

Die Kaufsliebhaber wollen sich am Samstag den 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden.
Den 27. Mai 1863.

Schultheißenamt.
Seeger.

1/6 abn. 6 1/2 p.

Württembergische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zu Staats Anzeiger und Schwäbischen Merkur vom 3. Mai 1863 sind die Rechnungs-Ergebnisse dieser vaterländischen Anstalt bekannt gemacht.

Nach dieser Bekanntmachung betrug das Gesellschaftsvermögen am 31. Dezember 1862 — 1,820,617 fl. 5 fr., und es wurde beschlossen, aus den Ueberschüssen des Jahres 1862

eine Dividende von 40 Prozent

zu reichen. Dieser Beschluß wird vom 1. Juli 1863 an in der Art zum Vollzug kommen, daß den Versicherten, welche im Jan. 1862 das sechste Versicherungsjahr angetreten haben, bei Verlängerung ihrer Versicherung 40 Prozent des im Jahr 1862 bezahlten Beitrags als Dividende abgerechnet werden. Diejenigen Versicherten, welche auf mehrere Jahre vorausbezahlt haben, werden je auf die Verfallzeit die Dividende baar erhalten.

Indem wir diese Veranlassung benutzen, das da und dort verbreitete Gerücht, daß die württembergische Feuerversicherungs-Gesellschaft einen durch Blitz entstandenen Schaden nicht vergüte, für falsch und unbegründet zu erklären (da bei einem Schaden, durch Blitz verursacht, gleichfalls voller Ersatz geleistet wird), sind wir zur Vermittlung neuer Versicherungen und jeder Auskunftsvertheilung bereit.

Die Bezirks Agenten:

in Nagold: C. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar.

„ Altensteig: Stadtkunstbeiß Speidel,

„ Wildberg: Kaufmann Schönhut.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1862 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66 2/3 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Theil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Nagold, den 28. Mai 1863.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha:
G. Deisinger.

Berned. Verkauf einer eisernen Kasse.

Am Freitag den 5. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

wird von der unterzeichneten Verwaltung eine noch brauchbare eiserne Kasse öffentlich versteigert.

Freib. von Gütlingen'sches
Rentamt.

Deschelbronn,
Oberamts Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

verkaufe ich aus meinem Wald Haslacher
Bühle

55 Stück Eichen, von 8-14 Zoll Durch-
messer und von 25-40' Länge, sowie
140 Stück Wagnertangen;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jobs. Christein.

Haiterbach.

Einen englischen Ober, zum Dienst
tauglich, hat zu verkaufen

Friedrich Dreischer.

Nagold.

Eine Wohnung hat bis Jakobi zu ver-
mieten

Schneider Müller.

Ipselshausen,
Oberamts Nagold.

Geld anzuleihen.

400 fl. Pflegschaftsgeld sind auf einen
oder mehrere Posten gegen gefessliche Si-
cherheit zu 4 1/2 % zum Anleihen parat bei

J. Kaiser, Müller.

Hochdorf, D. A. Horb — Freudenstadt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlaube
wir uns, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 12. Juni 1863

in die Post in Freudenstadt freundlichst einzuladen.

Christian Haas, Schafhändler,

von Freudenstadt,

und seine Braut:

Christine Kas,

Tochter des Christoph Kas von Hochdorf.

Nagold.

Zu der Nacht vom Sonntag den 30.
Mai, wurde mir mein Abends an die
Kette gebundener Hund auf räthselhafte
Weise erdroffelt. Sollte mir irgend je-

mand genügenden Abhaltspunkt zu Entde-
ckung dieses Vergehens geben können, wäre
ich neben Verschweigung seines Namens zu
einer namhaften Belohnung bereit.

Fried. Heller, Schönfärber.

Diejenigen Abonnenten des „Gesellschafters“, welche die Abonnementsgebühr vom 1. Januar bis 30. Juni
d. J. noch an uns restiren, ersuchen wir wiederholt freundlichst, solche gütigst bald zu berichtigen, indem die
vom 1. Juli ab gebotene Vorauszahlung leicht zu Irrthümern bei späterer Bezahlung führen könnte.

Zugleich machen wir alle Abonnenten, welche das Blatt durch die Post, beziehungsweise Postboten erhalten, jetzt schon dar-
auf aufmerksam, daß sie nur dann auf ununterbrochene Zusendung des Blattes rechnen können, wenn sie die geforderte Voraus-
zahlung noch vor dem völligen Ablauf dieses Monats an die betreffenden Königl. Poststellen oder Postboten ent-
richten. Ohne Vorauszahlung wird von den Poststellen kein Blatt, falso auch der „Gesellschafters“ nicht, expedirt.

Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt für den ganzen Oberamtsbezirk Nagold 57 Kreuzer, einschließlich der
Expedition, und im übrigen Württemberg 1 fl. 8 fr.

Um zahlreichen Abonnementsbeitritt bittet

Nagold, den 1. Juni 1863.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 30. Mai 1863.			Altenstaig, 20. Mai 1863.			Freudenstadt, 23. Mai 1863.			Calw, 26. Mai 1863.			Tübingen, 22. Mai 1863.			Heilbronn, 30. Mai 1863.			Viktualien-Preise.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Nagold.	Alten- staig.
Dinkel, alter neuer	4 30	4 16	4 --	4 40	4 32	4 21	--	--	--	4 28	4 22	4 12	4 20	4 23	4 16	4 30	4 17	3 24	Rindfleisch besseres	12 fr.
Kernen	--	--	--	6 24	--	--	6 30	6 25	6 18	6 24	6 13	6 --	6 --	6 --	6 --	6 --	6 --	6 --	do, geringeres	10 "
Daber	3 36	3 27	3 21	3 30	3 16	3 15	3 45	3 42	3 36	3 12	3 2	2 45	3 30	3 27	5 24	3 12	3 6	3 2	Rindfleisch	10 "
Berke	4 18	4 15	4 12	4 30	4 24	4 18	--	4 31	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	Schweinefleisch	12 "
Weizen	--	--	--	5 12	--	--	6 25	6 15	6 12	--	--	--	--	--	--	--	--	--	abgezogen	14 "
Roggen	--	--	--	5 15	5 13	5 12	4 54	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	unabgezogen	14 "
Bohnen	--	3 36	--	4 42	--	--	4 30	--	--	--	--	--	3 12	--	--	--	--	--	8 Pf. Rechenbr.	30 "
Linien	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	8 Pf. Mittelbr.	26 "
Erbsen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	8 Pf. Schwarzb.	23 "
																			1 fr. Wed. & 2 D. 5 Pf.	25 "
																			1 Pfund Butter kostet	23 fr.
																			1 Pfund Rindschmalz	20 fr.
																			1 Pfund Schweineschmalz	23 fr.
																			9 Eier für	5 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 1. Juni. In unsrer Zeit, der Zeit der sich immer weiter ausdehnenden Eisenbahn- und Telegraphen-Netze, könnte man meinen, der Neubau einer Straßenlinie, zumal von ganz unbeträchtlicher Länge, werde vom Publikum kaum noch beachtet werden. Wie sehr aber dennoch die Bevölkerung eines Landestheiles, der bis dato so stiefmütterlich mit Schienenwegen bedacht worden, eine neu eröffnete Straße zu schätzen weiß, davon legte der letztverfloßene Samstag den schlagendsten Beweis ab. Es wurde an diesem Tage die Eröffnungsfeier der neuen Wildberger-Nagolder Thalstraße als Fortsetzung der Pforzheim-Calw-Wildberger Linie aufs feierlichste begangen. Am Vormittag fuhr eine Reihe von Chaisen und Omnibussen nach Wildberg. Zu den Insassen derselben gesellten sich dort Männer von Calw, Wildberg und mehreren anderen Bezirksorten. Nachdem im „Schwanen“ in Wildberg ein Gabelfrühstück eingenommen und die gegenseitigen Bewillkommungen ausgesprochen worden waren, wurde von der zahlreichen Gesellschaft die neue, schöne, ebene Straßenlinie thalwärts befahren. Ein stattlicher Zug von 38 Fahrzeugen — mit 3 Vorreitern und einem Musikcorps an der Spitze und zum Theil prächtigem Gepränge — bewegte sich zum freudigen Staunen der dichtgedrängten Zuschauermenge durch die hiesige, vom Ganturner-Fl. her noch reichlich mit Tannenbäumchen, Grotten, Kränzen und Fahnen geschmückte Marktstraße vor die Post. In genanntem Gasthof fand sodann ein Mittagessen von circa 160 Conventen statt. An größeren und kleineren Reden und Toasten fehlte es nicht. Sie würzten das köstliche Mahl „der guten, nah und fern rühmlichst bekannten Nagolder Postkutsche“ und gaben Zeugnis von der frohen, hitteren Stimmung sämmtlicher Festtheilnehmer. Von den Trinksprüchen heben wir zwei auf Seine Majestät den König, je einen auf den hiesigen Oberamtmann, den Straßenbau-Inspektor, auf Calw, Wildberg, Nagold, auf Deutschland und „unsere gute Köchin“ hervor. Auch wurde von einem der Redner auf gar schöne, zum Herzen aller Anwesenden sprechende Art derer gedacht, „die nicht mit Feder und Tinte, nicht mit Streusand und Meßsicherungsinstrumenten, sondern mit der Schiela, dem Pickel und der Schaufel in der Hand mitgeholfen zur Vollendung der neuen Thalstraße, die fürwahr ein schönes Stück Arbeit ist“, aber auch Auge, Pedal und Herz der Passagiere zu erfreuen vermag. Und wir fügen mit einem der Redner auf der Post unserer Berichte den Wunsch bei, es möge unserem Bezirke recht bald die Freude werden, diese neue Thalstraße fortgesetzt zu sehen in der Richtung nach Freudenstadt und Gorb. Schließlich fragen wir noch: Verdient die Bevölkerung eines Landestheiles, die auf solch solenne Weise die Eröffnung eines — wir möchten sagen veralteten — Verkehrsweges zu feiern versteht und die Bedeutung und den hohen Werth desselben so zu schätzen und zu würdigen weiß, eben durch solches Verhalten und durch solche Genügsamkeit nicht vor manchem anderm Landestheil mit einem Eisenwege in aller Eile bedacht zu werden!

Stuttgart, 30. Mai. Am 1. Juni tritt der süddeutsche Eisenbahnverband ins Leben; welchen Einfluß er auf den Verkehr unserer Eisenbahnen haben wird, ist erst nach Jahren abzusehen, allein daß derselbe von größter Bedeutung sein wird, zeigt ein Blick auf die Karte. Die Hauptlinie durchschneidet den betriebsamsten volkreichsten Theil von Südeuropa, reicht von der französischen Grenze zunächst nach Wien, unter Umständen und für einzelne Artikel aber sogar bis ans schwarze Meer. Der Ver-

band umfaßt unter anderem sämmtliche württemb. und bayerische Bahnen, die in ihren Hauptstationen in directem Güterverkehr stehen.

Kottweil, 29. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist das vom Schwurgerichtshof über die vier Italiener Giacomo Desolin, Joseph Dion, Victor Boso und Anton Marcon, Mörder des Eugenio Chiogna, gefällte Todesurtheil höchsten Ortes bestätigt worden und wird in nächster Woche vollzogen werden. (St. A.)

Höppingen, 29. Mai. Heute früh von 4 bis 6 Uhr ist die Bürgerliche Wollspinnerei, in der Nähe der Straßenübergänge oberhalb des hiesigen Bahnhofs gelegen, bis auf den Grund niedergebrannt. (St. A.)

Sulz, 26. Mai. Trotz der Ungunst der Witterung wurde das Ganturnerfest über Pfingsten unter zahlreicher Theilnahme von Seiten der Turner, welchen die Stadt den freundlichsten Empfang bereitet hatte, gefeiert.

Wildbad, 25. Mai. Die Bad Saison hat bereits begonnen. Die Zahl der Kurgäste beläuft sich bis jetzt auf 340, die der Durchreisenden auf 620. Täglich wird der Badeort belebter. — Die neuerdings angestellten Versuche, andere Heilquellen zu entdecken, hatten bis jetzt wenigstens einigen Erfolg. In dem Pfarrgarten unterhalb der Anlagen sprudelt eine neue Quelle von 27 Grad. Außerdem wurden auf dem Kurplatz und bei der Heerenhölse Bohrversuche angestellt, die bis jetzt noch zu keinem Resultat führten. (D. B.)

Zum Stadtschultheißen in Neubulach wurde der Bauer und Gemeinderath Johannes Hermann von da ernannt.

(Keine Ente.) Vor acht Tagen wurde im Walde Osterholz bei Ludwigsburg ein Wildschwein im Gewicht von 160 Pfund (ein Reuler) von einem Offizier des Jäger-Bataillons auf Hohenasperg geschossen. Das Schwein wurde in der Umgegend schon längere Zeit gespürt und soll in Wald und Feld manchen Schaden angerichtet haben.

Ueber das Befinden der 3 in Gotteszell befindlichen Italiener Baptista Marcon, Franz Boso und Theresia Boso erfahren wir, daß erstgenannter um keinen Preis sich einer Arbeit unterziehen wollte; sogar sämliche Kost und Dunkelarrest konnten ihn nicht dazu bestimmen, bis ihn ein anderes Disziplinarmittel, der eiserne Hosenträger, ein 70 Pfund schweres Instrument, welches der Widerspenstige Tag und Nacht tragen mußte, auf andere Gedanken brachte. Jetzt arbeitet derselbe als Radtreiber und schaut finster in die Welt hinein. Sein College, Franz Boso, fügt sich ohne Widerrede in die Zuchtansordnung, während dessen Frau sich ganz heimisch fühlt und mit Land und Leuten vertraut erscheint. Das Schicksal der 4 zum Tode verurtheilten Jungen liegt noch in den Händen der hohen Justizbeamten, welche sich gegenwärtig damit beschäftigen, ob dieselben der Gnade Sr. Maj. des Königs zu empfehlen seien. (s. oben)

Aus Baden, 28. Mai. Nach einem Gerücht soll Friedrich Becker in der Schlacht am Rappahannock gefallen sein.

Karlruhe, 27. Mai. Am 1. Juni wird die Pfändige Eisenbahnstrecke von Pforzheim bis Mühlacker dem Verkehr übergeben.

Wiesbaden, 26. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage wurden durch den Kasernenverwalter Moos dahier in dem hiesigen Stadtwalde zwei Leichname entdeckt und sofort der herzoglichen Polizeidirektion Anzeige erstattet. Die eingeleitete Untersuchung lieferte folgendes Resultat: beide Leichen waren ohne Köpfe (?) im Uebriken unverletzt. In einer Hosentasche fand sich ein Zettel vor, des Inhalts: „Glück und Hoffnung ist verschwunden, Doch ächte Freundschaft bleibt sich gleich, Ja selbst der Tod hat sie

Wagner

verbunden, Ein Kuß, eine Händedruck, und — es ist vorbei. — Feldwebel Keller und Fourier Jäckle des R. württembergischen 1. Jägerbataillons. — Welchen Entschluß hast du gefaßt? Im Bejahungsfalle wollen wir sofort gehen! Am 11. d. M. hatten Keller und Jäckle in ihre Heimath Hohenasperg geschrieben, daß sie in Frankfurt seien, von dort aber nach Wiesbaden reisen und sich alsbald das Leben nehmen würden, wovon bereits die hiesige Polizeibehörde Kenntniß hatte. (St. A.)

Wien, 27. Mai. Die „General-Correspondenz“ veröffentlicht nachstehende Note: „Die Situation in der polnischen Frage, welche vor den Pfingstfeiertagen sich bedenklich zu gestalten schien, bietet heute vorwiegend Symptome der Beibehaltung dar. In den letzten Tagen ist keine neue Thatsache vorgekommen, welche irgendwie eine trübe Anschauung der politischen Verhältnisse zu rechtfertigen geeignet wäre.“ (St. Fr.)

Berlin, 28. Mai. Es wird uns erzählt, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr Grabow gestern bei seinem Austritt aus dem königlichen Schlosse von der auf dem Schloßplage versammelten Menge, durchweg den gebildeteren Klassen angehörig, mit einem dreimaligen Hoch unter Abnehmen der Kopfbedeckung begrüßt worden ist.

Berlin, 27. Mai. Abgeordnetenhause. *) Grabow verliest das Antwortschreiben des Königs, unkontrovers, durch Bismarck übersandt, zugleich mit Ankündigung königlicher Botschaft. Die Adresse stimmt nicht mit den Versicherungen der Treue überein. Die Lage des Landes sei ihm wohl bekannt. Preußens Könige haben offeneres Auge und Herz für das Volk. Die Thatsache stehe fest, daß der Minister unterbrochen worden sei; damit sei Disziplinargewalt beansprucht. Auch die Adresse umgebe diesen Punkt; selbstverständlich sei der Minister nicht der Disziplinarmacht unterworfen. Die Behauptung, daß die Minister den Zweck der Sitzung vereitelt, sei grundlos. Das Haus habe durch seine Adresse die Hoffnung gemeinsamen Wirkens abgeschnitten. Die Minister treffe nicht Verantwortung für die Nichtberathung des Budgets. Die Behauptung verfassungswidriger Grundsätze der Minister sei thatsächlich unhaltbar, nicht einmal ein Versuch des Nachweises sei gemacht. Die Haltung in auswärtigen Fragen hat Mich tief betrübt. Einige Abgeordnete haben sich so weit vergessen, mit Entziehung der Mittel für Krieg zu drohen. Preußen ist nicht isolirt als andere Mächte. Es ist ein unberechtigter Versuch, den Kreis der verfassungsmäßigen Rechte zu erweitern. Solchem Bestreben ist mit allem Ernst entgegen zu treten, die Macht der Krone ungeschwächt zu erhalten. Der Schwerpunkt sei nicht zu verlegen. Der Wunsch eines Ministerwechsels sei Auhahnung der Alleinherrschaft des Hauses. Die Minister haben Mein Vertrauen, ihre Handlungen keine Zustimmung. Ich danke ihnen, daß sie der verfassungswidrigen Nachterweiterung des Hauses entgegengetreten. Ein Resultat dieser Session ist nicht zu erwarten. — v. Hoverbeck konstatirt die fehlende Gegenzeichnung, die Antwort entziehe sich also jeder Verhandlung. Eulenburg verliest eine königliche Botschaft, welche den Schluß auf 2 Uhr im weißen Saale ankündigt. Eulenburg verläßt den Saal. (Tel. d. S. M.)

Berlin, 27. Mai, Nachmittags. *) In der von dem Hrn. v. Bismarck (beim Landtagschluß) verlesenen Thronrede heißt es u. A.: Das Abgeordnetenhaus sei durch seine Adresse vom 29. Jan. d. J. in einen schroffen Gegensatz zu der K. Staatsregierung getreten, und ungeachtet der Antwort des Königs in dieser Haltung verblieben. Es habe der Verständigung widerstrebt, habe durch seine Verhandlungen über die auswärtige Politik die Wirksamkeit der Regierung zu lähmen gesucht und dadurch die Aufregung in den an Polen gränzenden Provinzen gesteigert, es habe die Entstellungen der Gegner Preußens aufgenommen und Besorgnisse vor äußeren Gefahren und kriegerischen Verwicklungen erregt, zu denen die vorhandenen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten keine genügende Veranlassung geben; es habe in der letzten Adresse die Mitwirkung überhaupt versagt. Damit sei der Schluß der Berathung unvermeidlich geboten. Die Regierung behalte sich ihre Entschliebung vor, wie die unerledigten Finanzgesetze zum Abschluß zu bringen seien, und hoffe auf dereinstige Verständigung mit der Landesvertretung. (Krlr. Z.)

Scanzoni, der berühmte Würzburger Arzt, geht auf meh-

*) Aus der gegebenen Extrablattseite wiederholt.

tere Monate nach Petersburg, um die bedenklich erkrankte Kaiserin in Behandlung zu nehmen.

Paris, 30. Mai. Der Moniteur bringt Nachrichten aus Puebla vom 19., wozu die Belagerung mit Nachdruck betrieben und einzelne Häusergruppen mit regelrechtem Angriff gestürmt wurden. Der Gesundheitszustand ist gut. (L. v. N. Z.)

Paris, 29. Mai. Oestreich, England und Frankreich haben sich über einen Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen, sowie über Conferenzen mit Zugrundlegung der bekannten Vorschläge verständigt. (K. Z.)

Der Sultan ist nach einer Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ ganz umgewandelt. Der Mann, der noch vor Kurzem mit opiumtrunkenen Derwischen Heulübungen hielt, der alle Anlagen zu einem Nero hatte und nahezu dem Wahnsinn verfallen war, ist jetzt ein wohlwollender, besserer Fürst geworden. Diese unglückliche Umwandlung soll eine schöne Griedin bewirkt haben. So lange diese halbe Fee ihren Zauber am Thron ansüßte, soll auch für die Christen Nichts zu fürchten, sondern das Beste zu erwarten sein. Auch die letzte Reise hat sehr nützlich auf Abdul-Miz eingewirkt; er kehrte sehr gut aussehend zurück, und namentlich war jede Spur finsterner Schwermuth aus den männlich schönen Zügen verschwunden. Nur in einem Punkte hat der Sultan sich nicht gebessert; seine Verschleuderungssucht ist die gleiche geblieben und hunderttausend Gulden sind ihm eine Kleinigkeit, die er für eine Lanne unter die Leute wirft. Das hindert jedoch nicht, daß in Paris statt der kürzlich verlangten sechs Millionen Pfund in einem Tage 60 Millionen gezeichnet wurden.

Brasilien. (Deutsches Sängersfest) Am 1. und 2. Febr. (Bei 32 Grad. Reaum.) feierten die deutschen Ansiedler in San Leopoldo ein fröhliches Sängersfest. Ein jeder Verein sang zwei Lieder, zum Schluß wurde von sämtl. Sängern: „Was ist des Deutschen Vaterland“ gesungen. Im Ganzen nahmen 9 Vereine mit ungefahr 240 Sängern Theil.

Newyork, 16. Mai. Die Unionsregierung hat die Ausfuhr von Pferden und Kriegsmaterial verboten. Man hält einen Wechsel im Ministerium und im Oberrieh des Heeres für nahe bevorstehend. — In Memphis, Tennessee, sind zehn unionistische Negeregimenter gebildet worden. Man erwartet, daß der Rebellengeneral Lee bald vorgehen werde. General Beauregard soll mit Verstärkungen in Richmond eingetroffen sein. (S. M.)

Allerlei.

— Der Blyg ist ein merkwürdiger Geselle, der Bunden schlägt und heilt. In einem schlesischen Dorfe traf er ein Haus, in dem ein gelähmter Mann wohnt; der Mann kann seitdem gehen und ist wieder gesund. In Basel schlug er in den weißlichen Thurm des Münsters; seitdem schlägt die Uhr nur noch die ganzen, nicht mehr die Viertelstunden und der nahe Brunnen gibt kein Wasser mehr.

— (Würzburger Fischermw.) Erster Fischer: Balcin, worum is denn alla Wol in dein Haus so a Mordsg'schrei, eab du zum Baichta geahst? Zweiter Fischer: Ja, gud, die Gamsfensersforschung haltet mi zu lang auf, daßwäga priegel i vor Baichta jedes Wol mai Fran, do kimmt sie in Jörn 'nai und werfft mer Alles vor, was i gachnt hab, do merf i auf und geah hänoch hie und haich's. Son a Baicht is immer vollstädt. Erster Fischer: Des will i mer märk.

— Ein Herr, der wahrscheinlich ein sehr flotter Tänzer sein muß, rühmte sich, daß er im vergangenen Winterhalbjahr nicht mehr und nicht weniger als 45 öffentliche und Privatbälle mitgemacht — und darüber ein vollständiges Tagbuch geführt, wovon hier ein flüchtiger Auszug gegeben werden kann. Auf diesen 45 Bällen hat der Flotte mit 837 unverheiratheten und nur 2 verheiratheten Damen 143 Walzer, 45 Cotillons, 211 Galopps, 3 Mazurka's, 186 Polka's und 44 Polonaisen riskirt. Dabei hat er zwei interessante Bekanntschaften gemacht, die er aber wieder glücklich los ist, hat 74 Paar Handschuh — aber nur 3 Paar Ballstiefeln gebraucht und dabei 7 Taschentücher verloren.

— Unser Jahrhundert kränfelt und ruht und Nichts ist an ihm gesund und in Motion als die Schreibfinger!! (Jean Paul.)

folgt